

Unruhe im Hallschlag

Pläne Knapp 30 Flüchtlinge sollen in einem abbruchreifen Haus unterkommen. *Von Lukas Jenkner*

Im Hallschlag wird intensiv über die Pläne der Stadt diskutiert, in dem Haus Am Römerkastell 69 wohl bereits von Dezember an Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern, vor allem aus Afghanistan, Irak, Iran und Türkei unterzubringen. Es sollen in 15 Zimmern voraussichtlich 27 Plätze entstehen, sagte Stefan Spatz vom Sozialamt dieser Tage in der jüngsten Sitzung des Bürgergremiums Zukunft Hallschlag. Die Situation in Nordafrika und im Nahen Osten bleibe anhaltend kritisch, weshalb noch in diesem Jahr in Bad Cannstatt rund 50 weitere Unterkunftsplätze geschaffen werden müssten. Die Plätze im Hallschlag sollen nach den aktuellen Plänen rund ein Jahr belegt werden.

„Menschenunwürdige Unterkunft“

Im Bürgergremium stießen die Pläne laut Antje Fritz vom Team Zukunft Hallschlag auf wenig Begeisterung. „Es geht nicht darum, dass die Menschen hier keine Flüchtlinge aufnehmen wollen“, sagt Fritz. „Aber das Haus Am Römerkastell 69 sollte eigentlich nächstes Jahr abgebrochen werden.“ Es sei allgemein bekannt, dass das Haus eigentlich unbewohnbar sei. Die Heizung funktioniere nicht, die sanitären Anlagen nur eingeschränkt, außerdem gebe es Probleme mit dem Brandschutz. „Das ist eine menschenunwürdige Unterkunft.“

Deshalb wird das Haus nun zumindest notdürftig saniert. Wie hoch die Kosten dafür sind, wurde bisher nicht beziffert. Stefan Spatz vom Sozialamt sagte in der Sitzung des Bürgergremiums, dass die baulichen Maßnahmen, um das Gebäude als Wohnheim zu reaktivieren, in einem überschaubaren Rahmen lägen.

Zeitplan könnte in Gefahr geraten

Im Hallschlag befürchtet man nun, dass das Haus nach einer Renovierung länger genutzt werden könnte als das bisher zugesagte eine Jahr. Denn eigentlich sollte das Gebäude abgerissen werden, um Platz für ein Familien- und Nachbarschaftszentrum zu machen, das im Rahmen der Sozialen Stadt entstehen soll. „Bleibt es bei dem einen Jahr, ist es kein Problem“, sagt Ulrike Bachir, die beim Stadtplanungsamt zuständig für den Hallschlag ist.

Werde das Haus länger als Unterkunft genutzt, gerate der ohnehin knappe Zeitplan für das geplante Zentrum in Gefahr. Zurzeit ist in dem Haus neben einem Supermarkt, der 2012 ausziehen soll, noch eine Künstlergruppe untergebracht.